Veranstaltungen

19. und 20. März 1980
Kulturpalast, Studiotheater
Kolloquium „Meßtechnik für thermische Energieanlagen". Sektion Energieumwandlung

24. bis 28. März 1980
Weißig
Problemseminar „Theorie der Programmschemata – Algorithmentheorie", Sektion Mathematik, WBT MKR/IV

26. bis 28. März 1980
Hetzdorf
Frühjahrsschule 1980 „Ausgewählte Probleme der Theorie irreversibler Prozesse, insbesondere der Theorie dissipativer Strukturen", Dresdner Seminar für Theoretische Physik mit AdW der DDR, ZIFW

26. März 1980, 15 Uhr s. t.
Cottabau
Sektionskolloquium „Aufgaben einer forstlichen Bodenfruchtbarkeitsforschung", Sektion Forstwirtschaft
Referent: Professor Dr. habil. Fiedler

16.30 Uhr
Görgesbau, 226
Elektrotechnisches Kolloquium „Zuverlässigkeit der Schaltgeräte-Mechanik", Sektion Elektrotechnik
Referent: Professor Dr. habil. Jan Moksymiuk, Warschau

16.30 Uhr
Zeunerbau, 252
Hochschullehrer-Arbeitskreis „Konstruktion", „Einige aktuelle Entwicklungstendenzen im Maschinen- und Gerätebau", Sektion Grundlagen des Maschinenwesens
Referent: Professor Dr. sc. techn. Hennig
„Interaktives Unterstützungssystem für die Dialogarbeit am Großrechner (IUS)"
Referent: Dozent Dr.-Ing. Seydel

27. März 1980, 15 Uhr c. t.
Fritz-Foerster-Bau
Sektionskolloquium „Some stereochemical problems in electrochemical reactions", Sektion Chemie (Chemische Gesellschaft der DDR
Referent: Professor Dr. J. Grimshaw, The Queens University of Belfast, Irland

27. März 1980, 14.50 Uhr
Georg-Schumann-Bau, HS 386
Seminar für Bauwesen
Sektion Bauingenieurwesen
„Entwurf und Bau eines Sporttrainingskomplexes"
Referent: Dipl.-Ing. Staudtmeister, BMK Ost, Potsdam

Kostbaren Rohstoff erhalten – mit Überlegung handeln

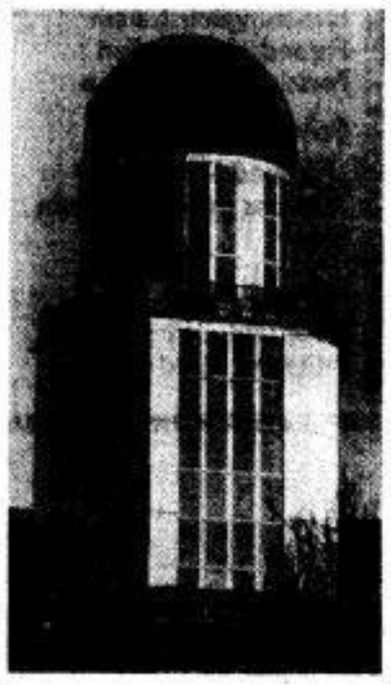
Wußten Sie schon, daß etwa 1 100 Tonnen Altpapier beispielsweise bei der Herstellung von Packpapier 1 000 Tonnen Zellulose ersetzen? Das ist eine Menge, für die man bei primärer Herstellung 14 000 fast hundertjährige Kiefern benötigen würde! Die volkswirtschaftlich enorme Bedeutung der Erfassung des Sekundärrohstoffes Altpapier ist unbestritten, und auch unsere Universität leistet hierzu ihren Beitrag. Ein Problem ist es jedoch immer noch, das Altpapier sortenrein zu erfassen und abzuliefern. Jeder TU-Angehörige kann hierbei wesentlich mithelfen, in dem er folgendes beachtet:

Ins Knüllpapier gehört kein Müll! Metallfolien aus Zigarettenschachteln, Milchflaschendeckel, Büro- und Heftklammern, ganze Schnellhefter, Obstreste, Kohlepapier, Blaupapier oder alte Schuhe usw. haben im Papierkorb nichts zu suchen. Derartige Beigaben verkraften die Maschinen der Papiermühlen nicht und müssen darum von den Mitarbeitern unserer betrieblichen Erfassungsstellen mühsam herausgelesen werden – eine Zumutung!

Ebenso falsch ist es, wenn Papier im Müllbehälter landet. Bei dienstlichem Schriftgut ist das ohnehin untersagt, und Druckerzeugnisse (Zeitungen, Broschüren usw.) sind dafür einfach zu schade. Auch hier bedarf es vieler Mühe, diesen kostbaren Rohstoff zu bergen.

Bei der Sortierung von Spezialpapieren ist auch folgendes zu beachten: Das für die EDV benutzte Endlospapier, die Lochstreifen und die Lochkarten sind unbedingt getrennt abzugeben.

Wenn jeder verständnisvoll und überlegt handelt, trägt er wesentlich dazu bei, Altpapier effektiver wiederzuverwenden und Preisabzüge oder gar Abnahmeverweigerungen bei der Anlieferung in den Papiermühlen zu vermeiden.



Wahrzeichen der TU in neuem Glanz

Dank an unsere Bauverwaltung und alle Helfer für hohen Einsatz

Nun strahlt er wieder in alter, ja neuer Schönheit, der 40 Meter aufragende, in unserer Stadt weithin sichtbare Turm des Beyerbaus. Vor dem ersten Weltkrieg von Prof. Martin Dülfer als Architekt und Prof. Benno Löser als Konstrukteur entworfen (Löser lieferte übrigens auch die konstruktiven Entwürfe des Hygienemuseums, des Dresdner Schauspielhauses, von Kraftwerken, Sportstätten, Brücken u. a.), wurde dieser bemerkenswerte Gebäudekomplex gleichfalls ein Opfer des anglo-amerikanischen Luftangriffes im Februar 1945.

Nach dem Krieg mit großzügiger Unterstützung unseres Staates restauriert, galt es nun, die vom Zahn der Zeit beeinträchtigte Fassade des Turmes zu erneuern. Die tragende Konstruktion für die vorgehangene Fassadenverkleidung besteht aus 8,5 Tonnen Metall-Leichtprofil (Stahl). Auf dieses „Gerüst" wurden als „Hülle" 156 Theraflexscheiben – kupferfarben beschichtetes, wärmeabweisendes Thermoglas – in natureloxierten Alu-Rahmen montiert. Der untere Teil des Turmes ist mit 365 Colorlamellen aus beschichtetem Aluminiumprofil verkleidet.

An der Rekonstruktion, für die über 500 000 Mark aufgewendet wurden, haben die Mitarbeiter der Bereiche Werterhaltung und Bauvorbereitung der TU-Bauverwaltung hervorragenden Anteil. Ihre Initiativen und Eigenleistungen sind bemerkenswert. Großer Dank gebührt auch den Kollegen unserer Werkstätten, den Angehörigen der Sektion Geodäsie und Kartographie sowie den FDJ-Studentenbrigaden.

Zum Erfahrungsaustausch an die TU Prag

Jungarbeiter des Rechenzentrums waren auf Studienreise

Bereits vor einigen Monaten hatten wir, junge Arbeiter des Rechenzentrums, Gelegenheit, das Institut für Rechentechnik der TU Prag (UVT) kennenzulernen.

Der Jungarbeiteraustausch basiert auf einem Zusatzprotokoll zum Freundschaftsvertrag zwischen der TU Dresden und der TU Prag und verbindet das Rechenzentrum unserer Universität mit dem UVT unserer Partnereinrichtung.

Vier Operatoren verschiedener Bereiche und ein Betreuer konnten sich im Verlauf einer Woche mit der Technologie des Rechenbetriebes an den EDVA und mit der Jugendarbeit am UVT vertraut machen.

In einer überaus freundlichen Atmosphäre diskutierten wir über die Aufgaben des Rechenbetriebes, besichtigten alle Rechenanlagen (darunter eine EC – 1 021 und eine sechs Jahre alte IBM-7040) und wurden vom Direktor des UVT in herzlicher Gastfreundschaft zu einem interessanten Gespräch über fachliche und gesellschaftspolitische Fragen empfangen.

Die Mitarbeiter des UVT luden uns zu einer Fahrt ins Schloß Konopistè ein, das sich ca. 50 km von Prag entfernt befindet. Die Besichtigung dieses alten Jagdschlosses, der Prager Burg und vieler anderer Sehenswürdigkeiten der Stadt Prag ließen unseren Aufenthalt zu einem wunderschönen Erlebnis werden.

Wir können sagen, daß der erfolgreiche Verlauf dieser Reise seine Wurzeln in den guten und freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Mitarbeitern des UVT und den Mitarbeitern unseres Rechenzentrums hat.

Wir hoffen und wünschen, daß auch in den kommenden Jahren diese schöne Tradition gepflegt wird und freuen uns schon auf den nächsten Besuch unserer tschechoslowakischen Freunde.

Gleichzeitig möchten wir die Gelegenheit nutzen und all denen danken, die uns diese interessante Reise in die CSSR ermöglichten.

B. Rudat, Schichtleiter
K. Franke, Operator

Wissenschaftsbereich Fertigungsmittel, Sektion 14:

Für energie- und materialsparende Hydraulikanlagen

Mit der Lösung unserer Schwerpunktaufgabe 1980 „Reduzierung des Energie- und Materialaufwandes für Hydraulikanlagen bei gleichzeitiger Erhöhung von Qualität und Zuverlässigkeit" beteiligen wir uns an der Initiativbewegung „Was gestern noch Spitze war, reicht heute nicht mehr".

Durch Erarbeitung wissenschaftlicher Grundlagen für die Auslegung von Geräten und die Projektierung von Hydraulikanlagen können energie- und materialsparende Systeme aufgebaut werden, die darüber hinaus wesentlich zur Qualitäts- und Zuverlässigkeitssteigerung beitragen.

Unser Kollektiv bearbeitet diese Aufgabe in engem Zusammenwirken mit dem Bereich Technik und Betrieben des VEB Kombinat ORSTA-Hydraulik. Damit wird eine schnelle Überführung der Ergebnisse aus der Grundlagenforschung in die Praxis abgesichert.

Im einzelnen verpflichten wir uns zur

- Ermittlung der Widerstandscharakteristik ausgewählter hydraulischer Bauelemente mit konstanter Durchflußgeometrie.
- Schaffung einer neuen Methode zur Darstellung der Widerstandscharakteristik mit verstellbarer Durchflußgeometrie.
- Entwicklung, Bau und Erprobung einer Einrichtung zur Widerstandsbeiwertermittlung, welche einen geringen Energie- und Geräteumfang benötigt und unter Betriebsbedingungen einsetzbar ist.
- Schaffung von Projektierungsunterlagen für verlustenergie- und massearme Hydraulikanlagen.

Diese Leistung wird bis zum 35. Jahrestag der Befreiung vom Faschismus erbracht.

- Überführung der Forschungsergebnisse, indem gemeinsam mit dem VEB ORSTA-Hydraulik eine Reihe Standards zur Druckverlustberechnung und Ermittlung der Widerstandscharakteristik für hydraulische und pneumatische Geräte und Anlagen erarbeitet wird.

Mit diesen Aufgaben will unser Kollektiv im Rahmen eines Staatsauftrages seinen Beitrag zur Realisierung der Forderungen der 11. Tagung des ZK der SED zur Material- und Energieökonomie leisten.

Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen, WB Fertigungsmittel

Komsomolzen gut betreut

Sowjetische Reisegruppen, die mit einem Freundschaftszug nach Dresden gekommen waren, besuchten Ende Januar unsere Technische Universität.

Eine Komsomolgruppe aus Uljansk weilte an unserer Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen. Vertreter der Partei- und FDJ-Leitung bereiteten ihnen einen herzlichen Empfang. Jugendfreund Unrath berichtete den Gästen vom Leben Kurt Kresses, der am 11. Januar 1945 im Landgericht Dresden hingerichtet wurde und dessen Namen unere FDJ-GO trägt. Wir tauschten Erfahrungen über die gesellschaftliche Arbeit in unseren Jugendverbänden aus. Natürlich interessierten sich die Studenten und jungen Assistenten aus der Sowjetunion vor allem für die wissenschaftliche Arbeit an der Sektion. Besichtigungen im Versuchsfeld des Kutzbach-Baus und im Labor des Bereiches Betriebsgestaltung gaben viele Anregungen zu Gesprächen mit den Mitarbeitern.

Am Abend trafen wir uns im Klub in der Güntzstraße. Schnell stellte sich eine freundschaftliche und herzliche Atmosphäre ein. Trotz aller Sprachschwierigkeiten kam man ins Gespräch, nachdem die Studenten der Sektion 20 mit ihrer Diskothek die richtigen Töne angeschlagen hatten. Um die Bewirtung der sowjetischen Gäste aus Uljansk und Saransk, letztere besuchten die Sektion 20, bemühte sich die Seminargruppe 77/14/08. Diese FDJler verteidigten bereits den Titel „Kollektiv der DSF" erfolgreich und unterhalten enge Verbindungen zu den Komsomolzen des Leningrader Polytechnischen Instituts. Zur Information der sowjetischen Gäste hatten die Studenten einen Lichtbildervortrag über Dresden und die Technische Universität vorbereitet. An alles war gedacht, und so konnten zum Schluß auch Freundschaftsgeschenke ihre Besitzer wechseln – Souvenirs, die uns wohl noch lange an diese fröhlichen Stunden erinnern werden.

Ilona Hamann, Sektion 14

„Er dolmetscht nur!"
Zeichnung: Beigang

Sowjetische Gäste während der Besichtigung des Versuchsfeldes der Sektion 14 im Kutzbach-Bau

Lehren und Überzeugen, befähigen und begeistern

(Fortsetzung von Seite 1)

Wettbewerbsatmosphäre in den Seminargruppen stärker zu fördern.

Und schließlich haben wir zur Verbesserung der Qualität unserer Lehre und zur Vereinheitlichung unserer Anforderungen einen Prüfungskatalog erarbeitet, der Fragestellungen und die dazugehörigen Grundanforderungen aus den Themen des Lehrprogramms enthält. In der Erprobung dieses Katalogs haben wir gute Erfahrungen gesammelt und ihn davon ausgehend den anderen Fachgruppen für politische Ökonomie unserer Sektion zur Beurteilung und Nutzung übergeben.

Beschleunigung des wissenschaftlich-technischen Fortschritts – auch unser „Brot"

Das alles gehört bei uns zur Leistungssteigerung im Lehr- und Erziehungsprozeß dazu. Aber unsere Überlegungen wären unvollständig, würden den neuen Anforderungen nicht entsprechen, wollten wir nicht über ein inhaltliches Hauptproblem unserer Lehre sprechen:

Kann man heute politische Ökonomie lehren, ohne den wissenschaftlich-technischen Fortschritt (WTF) als Hauptprozeß zur Verwirklichung des geforderten Leistungsanstieges unserer Volkswirtschaft sichtbar zu machen? Oder anders: Können wir uns als Lehrkräfte für politische Ökonomie an den Forderungen an Wissenschaft und Technik vorbeimogeln?

Unsere Antwort ist klar und eindeutig: nein! Nun haben wir bereits zu Beginn festgestellt, daß es etwas kompliziert ist, unseren konkreten Beitrag zur beschleunigten Durchsetzung des WTF zu bestimmen, aber unsere Überlegungen in diesem Punkt gehen in zwei Richtungen:

1. Unsere Studenten tragen als künftige Absolventen große Verantwortung für die Meisterung des WTF, für die Erzielung wissenschaftlich-technischer Spitzenleistungen auf ihren Fachgebieten. Ihnen die Fähigkeiten und vor allem die Bereitschaft dazu anzuerziehen – das ist auch und vor allem unsere Aufgabe. Um dies zu erreichen, arbeiten wir nach einer einheitlichen Konzeption zur Einbeziehung der Probleme des WTF in das Lehrprogramm.

Weit mehr an Bedeutung muß und wird in Zukunft die Zusammenarbeit mit unseren Partnersektionen erlangen. Wir müssen die Betonung weit stärker auf „P a r t n e r" legen und diesen Begriff mit mehr Leben auch hinsichtlich der inhaltlichen Gestaltung unserer Lehre erfüllen. Ein erster Schritt dazu wird eine gemeinsame Beratung mit einer dieser Sektionen zum Thema „Politisch-ideologische Probleme der geistigen Bewältigung der Erfordernisse der Beschleunigung des WTF durch Studenten und Absolventen" sein.

2. Wollen wir die Studenten unserer Partnersektionen für die Meisterung des WTF befähigen und begeistern, so müssen wir selbst über bestimmte Grundkenntnisse ihres Fachgebietes verfügen, d. h. nicht, daß wir selbst umfassende Kenntnisse in Mathematik oder Konstruktionslehre besitzen müssen, aber die grundlegenden Aufgaben, bestimmte Prinzipien müssen auch uns klar sein. Wie will ich über die Bedeutung der Mikroelektronik oder des Maschinenbaus sprechen, wenn ich mit dem Begriff des Industrieroboters nichts anzufangen weiß. Auch hier liegt ein Stück Glaubwürdigkeit für den Lehrenden. In der Verwirklichung dieses Anspruchs liegen für uns wesentliche Reserven unserer künftigen Arbeit.

Wann haben wir Qualitätsarbeit geleistet?

Das ist ein Teil unserer Schlußfolgerungen in Auswertung der 11. Tagung. Sicher werden sich unsere Vorbereitungen und Maßnahmen vor allem im Prozeß der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz weiter konkretisieren. Die Erfüllung unserer übernommenen Verpflichtungen wird zu neuen, höheren Anforderungen an uns selbst führen.

Aber eine Grunderkenntnis trifft auch für die Zukunft zu: Wenn unsere wichtigste Überführungsleistung der sozialistische Absolvent ist, dann wird unsere Arbeit gemessen an den Leistungen dieser Absolventen in der Praxis.

Qualitätsarbeit haben wir nur dann geleistet, wenn es uns gelungen ist, den Studenten die Einheit von fachlichen und gesellschaftswissenschaftlichen Kenntnissen so zwingend sichtbar zu machen, daß sie fähig und bereit sind, einerseits die Vorzüge des Sozialismus bewußt für die Meisterung ihrer fachlichen Aufgaben zu nutzen und andererseits ihre fachlichen Fähigkeiten, ihre politischen Überzeugungen ebenso bewußt und zielgerichtet für die Gestaltung ihrer gesellschaftlichen Umwelt einzusetzen.

Bereich I, FG Politische Ökonomie, Sektion Marxismus-Leninismus

Um klassenbewußte Fachleute von Format

(Fortsetzung von Seite 1)

in Form einer Broschüre seit Jahren an der Technischen Universität Dresden genutzten „Beiträge zur Planung und Leitung der kommunistischen Erziehung der Studenten" bewährt. Diese Broschüre wird im Ergebnis interdisziplinärer Arbeit – getragen von der Wissenschaftlich-methodischen Kommission der Universität – vor Beginn des Studienjahres in weiterentwickelter Form als „Hinweise zur Planung, Leitung und Gestaltung der kommunistischen Erziehung der Studenten an der Technischen Universität Dresden" fertiggestellt. Damit werden die Erfahrungen sowjetischer Hochschulen in der langfristigen Planung der kommunistischen Erziehung erneut konstruktiv angewendet.

5. Die interdisziplinäre Arbeit, insbesondere zwischen Angehörigen der Sektionen Marxismus-Leninismus und Berufspädagogik sowie ingenieur- und naturwissenschaftlicher Sektionen, wird in Vorbereitung auf ein internationales Symposium zur kommunistischen Erziehung der Studenten mit dem Thema „Die Arbeitserziehung der Studenten technischer Hochschulen als Beitrag zur bewußten Gestaltung der Einheit von wissenschaftlich-technischem, ökonomischem und sozialem Fortschritt in der entwickelten sozialistischen Gesellschaft" (federführend ist die Sektion Marxismus-Leninismus) weiterhin genutzt. Das für Anfang 1982 geplante Symposium wird mit Kolloquien, die von Angehörigen der genannten Sektionen getragen werden, im Frühjahrssemester 1980 langfristig vorbereitet.

6. Zur weiteren Förderung von Voraussetzungen und Bedingungen für die schnellere Entwicklung der hochschulpädagogischen Arbeit in den Sektionen konzentrieren sich die Angehörigen des Wissenschaftsbereiches in verstärktem Maße auf die Tätigkeit der Wissenschaftlich-methodischen Kommission des Senats der Technischen Universität Dresden und die Überführung ihrer Ergebnisse.

Im Studienjahr 1980/81 wird eine Reihe von Empfehlungen der WMK erarbeitet, die die weitere Verbesserung der „lehrmethodischen Arbeit" zum Inhalt haben (vgl. Referat des Ministers für Hoch- und Fachschulwesen auf der Tagung des Hoch- und Fachschulrates zur Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz). Vorbereitet werden Empfehlungen zur Gestaltung der Vorlesungen, Seminare, Übungen und Laborpraktika, die den hohen Ansprüchen der inhaltlichen Ausgestaltung des Studiums als einer produktiven Phase im Leben junger Menschen zu entsprechen haben.

7. Die Vertiefung der internationalistischen Arbeit des WB Hoch- und Fachschulpädagogik dokumentiert sich u. a. in der weiteren Qualifizierung des berufs- und fachschulpädagogischen Sonderstudiums vietnamesischer Fachschullehrer. Gegenwärtig wird ein vom Minister für Hoch- und Fachschulwesen zu bestätigender Studienplan erarbeitet, auf dessen Grundlage für die einzelnen Lehrgebiete Konzeptionen entsprechend den Anforderungen der SRV und der zu erwartenden Tätigkeitsbereiche unserer Absolventen aufzubauen sind.

Die Genossen und Kollegen des WB Hoch- und Fachschulpädagogik werden ihre ganze Kraft und langjährige Erfahrung bei der Ausbildung ausländischer Fachschullehrer für den erfolgreichen Abschluß des Kampfes um den Ehrentitel „Sozialistisches Studentenkollektiv der TU" der 5. Gruppe vietnamesischer Fachschullehrer einsetzen.

8. Das im Juli 1980 stattfindende Fachschulpädagogische Kolloquium wird in seiner thematischen Gesamtanlage der Vorbereitung der V. Hochschulkonferenz dienen. Das Kolloquium soll in enger Zusammenarbeit mit Fachschulen unserer Republik vertieft den Gedanken der fachschulpädagogischen Theorienbildung und der praktischen Verwirklichung bei der kommunistischen Erziehung der Studenten zum Ausdruck bringen.

Mit diesen Aufgaben, die sich die Genossen und Kollegen des Wissenschaftsbereiches Hoch- und Fachschulpädagogik stellen, wollen sie, angeregt durch die Wortmeldung „Plangarantie 80", auf die vom Genossen Minister Prof. Böhme, in Vorbereitung auf die V. Hochschulkonferenz gestellten Fragen antworten und dabei vor allem Gedanken und Vorschläge zu dem „Wie" des hochschulpädagogischen Prozesses der achtziger Jahre unterbreiten.

Zwei der zentralen Fragen, denen wir uns also stellen, lauten:

- Wie erreichen wir einen größeren Wirkungsgrad gefestigter politischer Grundüberzeugungen und Haltungen, die sich in hohen Leistungen bei der weiteren Gestaltung des entwickelten Sozialismus in der DDR dokumentieren?
- Wie erreichen wir eine bewußte und zielstrebigere Ausprägung von Selbständigkeit und Eigenverantwortung in Lehre und Studium, um die schöpferische Anwendung wissenschaftlicher Erkenntnisse in der Praxis zu fördern?

Abschließend möchten wir nochmals versichern, daß wir nach einer hohen Qualität der Ergebnisse unserer Arbeit streben. Der sich als sozialistische Persönlichkeit beim weiteren Aufbau der kommunistischen Gesellschaft bewährende Absolvent ist das eigentliche Kriterium unserer von der Wissenschafts- und Hochschulpolitik der Arbeiterklasse und unserer Partei getragenen theoretischen und praktischen hochschulpädagogischen Bemühungen.

Arbeitskollektiv Hoch- und Fachschulpädagogik,
Prof. Dr. paed. habil. Lichtenecker

Sächsische Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden http://digital.slub-dresden.de/id250664135-19800000/32